

STAND PUNKT

Christlich-politische
Monatszeitschrift

November 2025



EDU+UDF

Eidgenössisch-Demokratische Union
Union Démocratique Fédérale
Unione Democratica Federale



2X NEIN AM 30. NOVEMBER 2025

Warum die EDU ein Nein zur Juso-Initiative und zu «Service citoyen» empfiehlt.

Seiten 6 und 7

WAHRSCHEINLICHER WELTKRIEG?

Die Kriegsgefahr steigt. Wir alle müssen mehr tun für Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden.

Seiten 8 und 9

KANTON BERN

- Start in die Grossratswahlen 2026
- EDU gewinnt Sitz in Lyss
- Ambitionierte Wahlziele in Frutigen

KANTONALTEIL

Verkauf Silbermünzen

Feiern Sie das 50-jährige Bestehen der EDU im Jahr 2025 mit einer exklusiven EDU-Silbermünze.



Extra für unser Jubiläumsjahr hat die EDU Schweiz eine Silbermünze prägen lassen.

Passend zum Jubiläum «50 Jahre EDU» kostet eine Münze CHF 50.00. Der Gewinn aus dem Verkauf der Münzen fliesst vollumfänglich in die politische Arbeit der EDU Schweiz.

Hier bestellen:

033 222 36 37 oder info@edu-schweiz.ch



Eidg. Volksabstimmungen vom 30. November 2025

Parolen der EDU Schweiz

Nein

zur Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service-citoyen-Initiative)».

Nein

zur Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)»

Testament / Legate: Auch an die EDU denken!

Möchten Sie über Ihr irdisches Leben hinaus Gutes tun? Dann berücksichtigen Sie die EDU in Ihrem Testament oder mit einem Legat. Jede Gabe stärkt das Fortbestehen und werte-orientierte Engagement der EDU.

Die EDU betrachtet Gottes Wort als Massstab für ihr Reden und Handeln: eine solide, bewährte Grundlage, auf die eine intakte Gesellschaft bauen kann. Dafür übernehmen wir Verantwortung und erheben unsere Stimme. Damit wir auch in Zukunft «Licht für die Welt» sein können, sind wir als Partei auch auf Spenden und Zuwendungen aller Art angewiesen.

Dürfen wir Sie ausführlicher dokumentieren, wie Sie uns bei Legaten und Testamenten berücksichtigen können? EDU Schweiz, info@edu-schweiz.ch, Tel. 033 222 36 37

Wort des Monats

«CHRISTEN BRAUCHEN NICHT UM IHRE ZUKUNFT ZU KÄMPFEN, WEIL SIE AUF GOLGATHA BEREITS ERKÄMPFT WURDE.»

Peter Hahne (*1952), deutscher Schriftsteller, Referent und ehemaliger Fernsehmoderator

Gerechtigkeit

Liebe Leserinnen und Leser



Der Ruf nach Gerechtigkeit ist allgegenwärtig. Überall auf der Welt sehnen sich Menschen danach, dass es fair zugeht, dass jeder dieselben Chancen und Möglichkeiten erhält. Doch was bedeutet Gerechtigkeit eigentlich?

Auch in der Politik gibt es immer wieder Vorstösse, besonders von linker Seite, um mehr Gerechtigkeit zu schaffen. Meiner Überzeugung nach finden wir wahre Gerechtigkeit nur bei Gott, unserem Vater im Himmel. Auf dieser Erde gelingt sie uns nicht in vollkommener Form. Wir können zwar versuchen, durch Ideen und Massnahmen für Gleichheit zu sorgen – doch die Schöpfung ist gefallen, und unsere Bemühungen bleiben immer Stückwerk. Nur Gott allein vermag vollkommen gerecht zu sein.

Wenn wir dennoch versuchen, vollkommene Gerechtigkeit herzustellen, laufen wir Gefahr, an Gottes Stelle zu treten. Das aber steht uns nicht zu. Das Leben ist nicht fair, und es ist wichtig, dass wir uns dessen bewusst werden.

Was wir allerdings tun können, ist, Ungerechtigkeit zu verringern, Menschen fair zu behandeln und ein Leben zu ermöglichen, das tragbar bleibt. Ebenso wichtig ist es, zu lernen, mit Ungerechtigkeiten umzugehen – ohne zu verbittern.

Und vor allem: Wir brauchen mehr Liebe von Mensch zu Mensch. Denn Liebe trägt, wo Gerechtigkeit nicht erreichbar scheint.

Thomas Lamprecht, Vizepräsident EDU Schweiz, Kantonsrat EDU ZH

Monats-Karikatur

Offen in alle Richtungen – undicht in der Mitte



EDU Schweiz mit Stimmrechtsbeschwerde gegen E-ID-Abstimmung

Die EDU Schweiz hat innert der gesetzlichen Frist beim Regierungsrat des Kantons Bern eine Stimmrechtsbeschwerde gegen die Volksabstimmung zur E-ID vom 28. September 2025 eingereicht. Grund sind unzulässige Eingriffe staatsnaher Unternehmen in den Abstimmungskampf, welche die freie Willensbildung der Stimmbürger verletzt und den extrem knappen Ausgang dieser Volksabstimmung auf unzulässige Weise beeinflusst haben.



Daniel Frischknecht, Präsident EDU Schweiz

Die Abstimmung über das Bundesgesetz zur elektronischen Identität (E-ID-Gesetz) wurde mit einem äusserst knappen Resultat von 50, 39 % Ja-Stimmen angenommen – einer Differenz von lediglich rund 21'000

Stimmen. Im Vorfeld mischten sich mehrere staatsnahe Unternehmen massiv und einseitig in den Abstimmungskampf ein. So unterstützte die Swisscom AG (mehrheitlich im Besitz des Bundes) die Pro-Kampagne mit 30'000 Franken und nutzte ihre eigenen Medienkanäle für einseitige Berichterstattung. Auch die Post AG und die SwissSign Group AG (SwissID) traten öffentlich als Befürworter auf – obschon sie direkt vom Gesetz profitieren würden. Damit wurde gegen das verfassungsrechtlich verankerte Gebot der staatlichen Neutralität im Abstimmungskampf verstossen.

Unzulässige Beeinflussung der Stimmbürger

Für die EDU ist klar, dass diese Einflussnahme ein systemisches Machtungleichgewicht zugunsten der Befürworter schuf und die politischen Rechte gemäss Art. 34 BV verletzte. Angesichts des hauchdünnen Ergebnisses ist davon auszugehen, dass diese Unregelmässigkeiten das Abstimmungsergebnis entscheidend beeinflussen haben. Mit ihrer Beschwerde fordert die EDU, die Ab-

stimmung für ungültig zu erklären und unter fairen, verfassungsmässigen Bedingungen zu wiederholen. Die EDU greift bei demokratischen Auseinandersetzungen nur im Notfall zu juristischen Mitteln – jetzt aber ist es nötig. Denn Demokratie lebt von unverfälschter Meinungsbildung – wenn der Staat oder staatsnahe Akteure diese verletzen, ist die Legitimität einer Volksabstimmung nicht mehr gegeben.

Zwischenzeitlich hat der Regierungsrat des Kantons Bern auf die Stimmrechtsbeschwerde der EDU reagiert. Er teilte mit, auf die Beschwerde nicht einzutreten. Er sehe sich «nicht zuständig, die finanzielle Einflussnahme der Swisscom AG und anderer Akteure in den Abstimmungskampf zu beurteilen.» Die EDU Schweiz hat gegen diesen Entscheid innert der gesetzlichen Frist wiederum Beschwerde eingereicht – unter Beizug renommierter Rechtsprofessoren, die uns in der Beweisführung und Argumentation unterstützt haben. Bereits im Vorfeld nämlich haben gewichtige Stimmen die Abstimmungsspende der Swisscom unter anderem als «insgesamt unzulässig» bezeichnet. Die Beschwerde gelangt nun an das Bundesgericht, welche in dieser Angelegenheit abschliessend entscheiden wird. ●

Offenlegung von Zuwendungen über 15 000 Franken

Offenlegung der Zuwendungen über 15 000 Franken pro Zuwendenden bzw. Zuwender.

Allianz Pro e-ID, Bern

Nichtmonetäre Zuwendungen von juristischen Personen oder Personengesellschaften

Name Zuwender/in	Geschäftssitz	Art der Leistung	Beschreibung der Leistung	Wert (in CHF)	Gewährungsdatum
Ringier AG	Züringen	Sachleistung	Media Space	85'000.00	24.09.2025
TX Group AG	Zürich	Sachleistung	Media Space	78'000.00	26.09.2025
digitalwitzerland	Zürich	Dienstleistung	Arbeitsstunden Sekretariat	28'800.00	24.06.2025

Offenlegung von Zuwendungen über 15 000 Franken

Offenlegung der Zuwendungen über 15 000 Franken pro Zuwendenden bzw. Zuwender.

Wirtschaftskomitee Schweizer e-ID, Bern

Monetäre Zuwendungen von juristischen Personen und Personengesellschaften

Name Zuwender/in	Geschäftssitz	Wert (in CHF)	Gewährungsdatum
economiesuisse	Zürich	203'300.00	08.08.2025
Schweizerischer Versicherungsverband SVV	Zürich	50'000.00	11.09.2025
Swisscom	Bern	30'000.00	10.07.2025

Offenlegungspflichtige Abstimmungsspenden an die E-ID-Befürworter. Quelle: politikfinanzierung.efk.admin.ch

Die EDU Schweiz bedankt sich bei allen Stimmbürgern, die uns im Abstimmungskampf zur E-ID tatkräftig unterstützt haben – namentlich durch das Aufhängen von Plakaten, Flyer-Sponsorings und -Verteilaktionen, aber auch durch das Verbreiten unserer Videos und Argumente. Der knappe Abstimmungsausgang hat einmal mehr bewiesen, dass jede einzelne Stimme entscheidend sein kann. Jedes einzelne Engagement kann in unserer Direkten Demokratie den Ausschlag geben. Deshalb ist es wichtig, dass Wähler und Sympathisanten der EDU möglichst konsequent an Abstimmungen und Wahlen teilnehmen!

Offline durch alle Maschen gefallen

Ein unglückliches Zusammentreffen digitaler Pannen führte kürzlich dazu, dass ich ohne Telefon und Internet dastand – und feststellen musste: es geht gar nichts mehr.



Dr. med. Karin Hirschi, Redaktion «Standpunkt»

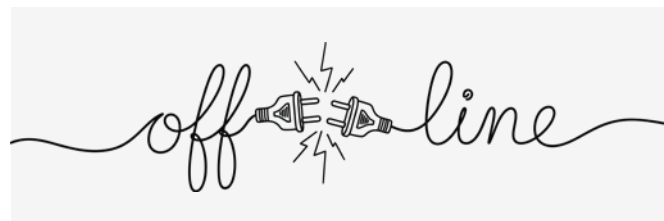
Mein *E-Mail*-Konto ging schon ein halbes Jahr nicht mehr, weil ich aus Kostengründen mit jemandem ein gemeinsames Abonnement bei einem *Telekommunikationsanbieter* (im Folgenden kurz «Anbieter» genannt) genutzt hatte. Todesfälle scheinen in den internen Richtlinien dieses Anbieters nicht vorgesehen zu sein, jedenfalls wurde alles gesperrt, und alle Mitarbeiter (*Supporter*) hielten sich dienstbeflissen an ihre Richtlinien.

Aus mir unbekannten Gründen wurde auch noch ein wichtiger Zahlungsauftrag (*LSV*) gestoppt, aber wegen dem gesperrten Mailkonto erreichte mich diese Nachricht nie, und auch keine Rechnung mehr! Folglich zahlte ich auch keine ein, und der Anbieter (derselbe, der mein *E-Mail* gesperrt hatte) stellte mir irgendwann Telefon und Internet ab.

Zu exakt diesem Zeitpunkt hatte ich Pikett-dienst. Stress! Ich wollte im Geschäft schnell melden, dass ich nicht erreichbar sei – aber das Telefon ging ja nicht mehr! Also rasch die Rechnung einzahlen, die mich kurz zuvor noch in Papierform als zweite Mahnung erreicht hatte. Nur: das *elektronische* Einzahlen ging natürlich auch nicht mehr...

Laut einem *SMS* des Anbieters konnte ich trotz gesperrtem Anschluss noch auf ihre Notfallnummer (*hotline*) anrufen. Aber es war wie ein Hohn: auch das funktionierte nicht. Und ich musste doch unbedingt erreichbar sein, ich hatte Pikett! Also setzte ich mich aufs Velo, um die Rechnung am Schalter einzuzahlen, aber ich merkte rechtzeitig, dass dies nicht viel gebracht hätte, denn die zweite ausstehende Rechnung hatte ich ja nicht (und konnte sie auch nicht *digital* beantragen).

Meinen Bekannten (*IT-Fachmann*) konnte ich auch nicht erreichen – kein *Mail*, kein *SMS*, kein *Chat* funktionierte! Was tun? In den Laden (*Shop*) des Anbieters gehen? Aber wo war der? Mein letztes gedrucktes Telefonbuch (uralt) hatte ich wenige Tage zuvor entsorgt. So fuhr ich in die Stadt und wusste nicht wohin.



Ein Angestellter in einem Laden suchte auf meine Bitte hin in seinem *Computer* nach der Adresse. Ich kam mir ziemlich blöd vor.

Im *Shop* bereitete mein Problem dem dortigen *Supporter* Kopfzerbrechen. Schliesslich konnte ich gegen Gebühren und einen saftigen Aufpreis die Rechnungen bezahlen, bekam meinen Telefonanschluss samt Internet zurück, und nur wenig später: ein Notruf aufs Pikett... Übrigens: Nur dank grosser Erfahrung und Einsatz meines *IT-Bekannten* funktioniert in der Zwischenzeit alles *Digitale* wieder.

Aber der Schreck sitzt immer noch tief. Ein dummes Missgeschick reicht, dass nichts mehr geht. Ohne erreichbar zu sein und ohne bezahlte Rechnungen ist man bald ohne Arbeit und ohne Wohnung. Wie hilflos und verletzlich sind wir geworden durch die allumfassende *Digitalisierung*! Und wie mag es den vielen betagten Menschen gehen, die nicht mehr auf den *digitalen* Zug aufspringen konnten?

Krankenkassenrechnungen erhalte ich noch per Post; aber jedes Mal, wenn ich *elektronisch* einzahle, kommt ein lästiger Hinweis, ich könnte das auch per *e-bill* tun. Gespart am falschen Ort! Ich bin mir nach den trüben Erfahrungen am Überlegen, jeden Service wieder zu nutzen, der noch nicht *digital* ist: Rechnungen in Papierform, Einzahlen am Schalter. All das kostet – aber das geschilderte *digitale* Desaster hat mich weitaus mehr gekostet als es die Zusatzkosten für Rechnungen in Papierform wären.

Wenn Viele wieder am Schalter mit Bargeld einzahlen würden, würde das jedes Mal ein Zeichen setzen, dass es diese Möglichkeit noch braucht! Und für mich hätte es den angenehmen Nebeneffekt, dass der ständige, nervige Hinweis auf die *e-bill* wegfallen würde... ●

Nein zur Service-Citoyen-Initiative

Die Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service-Citoyen-Initiative)» verlangt, dass künftig alle jungen Erwachsenen einen Pflichtdienst zugunsten der Allgemeinheit leisten müssen – in der Armee, im Zivilschutz oder in einem beliebigen zivilen Milizdienst. Damit wird das bewährte Milizsystem auf den Kopf gestellt.

Die Initiative vergrössert die Zahl der Dienstpflichtigen massiv, ohne klar zu regeln, wer welche Aufgaben erfüllt und wie die Armee weiterhin über genügend Personal verfügt. Das Experiment gefährdet die Sicherheit, schwächt die Wirtschaft und schadet der Freiwilligenarbeit. Sowohl Bundesrat und Parlament als auch die Delegierten der EDU Schweiz lehnen die Initiative klar ab.

Keine Experimente mit der Sicherheit

Die Armee ist zentral für Schutz und Unabhängigkeit unseres Landes. Damit sie einsatzbereit bleibt, braucht sie verlässliche Bestände an Soldaten. Heute wird dies mit der Wehrpflicht sichergestellt. Wenn künftig alle Dienstleistenden statt in der Armee auch in Betreuung, Pflege oder «Klimaschutz» eingesetzt werden können, ist die personelle Basis der Armee nicht mehr garantiert. Unsere Sicherheit ist kein Ort für gesellschaftliche Experimente.

Der Bestand der Armee wird heute durch die Wehrpflicht gesichert. Ein allgemeiner Dienst wird die militärische Verteidigungsfähigkeit schwächen.

Fachkräftemangel nimmt weiter zu

Der Arbeitsmarkt leidet bereits unter akutem Fachkräftemangel. Mit der Initiative würden jedes Jahr rund doppelt so viele junge Arbeitskräfte wie heute vom Arbeitsmarkt abgezogen. Unternehmen verlieren dringend benötigtes Personal, Lehrverhältnisse und Berufseinstiege werden unterbrochen. Die Folge: Produktivitätsverluste, höhere Kosten und mehr Bürokratie.

Laut Schätzungen steigen allein die Erwerbsersatzkosten um rund 800 Millionen Franken pro Jahr, die Militärversicherung um 160 Millionen Franken. Diese Rechnung zahlen die Steuerzahler – und die Kantone müssten zusätzlich Millionen für die Koordination neuer Dienste aufbringen.

Unklarheit bei der Umsetzung

Wer wird vom Bürgerdienst ausgenommen (z.B. aus gesundheitlichen Gründen)? Wie lange soll der Dienst dauern und wie wird er auf Ausbildung, Studium und Beruf abgestimmt? Es stellt sich auch die Frage nach der Vereinbarkeit mit dem völkerrechtlich übergeordneten Verbot von Zwangsarbeit, da ein grosser Teil der erbrachten Leistungen keinen Bezug zu Sicherheitsaufgaben des Staates hat. Wie bei der Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen soll die Schweiz ein Biotop für schöngeistige Experimente sein.

Gefahr für bewährte Strukturen

Die Schweiz verfügt bereits über funktionierende Institutionen: Armee, Zivildienst, Zivilschutz und eine starke Freiwilligenkultur. Diese Strukturen haben sich in Krisen bewährt. Die Initiative führt hingegen zu Parallelstrukturen, mehr Verwaltung und Doppelspurigkeiten. Anstatt zu stärken, was funktioniert, wird ein bürokratisches Monster geschaffen, das niemandem nützt.

Nein zur Abwertung der Freiwilligenarbeit

Vereine, Feuerwehr, Jugendarbeit und soziale Organisationen leben von Menschen, die sich aus Überzeugung engagieren. Ein staatlich verordneter Bürgerdienst schwächt diese Freiwilligenkultur, weil Motivation und Wertschätzung verloren gehen. Was heute aus Begeisterung geschieht, wird zur Pflicht. Freiwilligkeit ist ein Erfolgsmodell – sie braucht keine Zwangsquote. ●

Allianz Sicherheit Schweiz, www.buergerdienst-nein.ch

**NEIN zum Service
Citoyen am 30. November
2025**



Nein zur extremen Juso-Initiative

Auf den ersten Blick soll es bei der sogenannten Initiative «für eine Zukunft» um eine harmlose Klimasteuer gehen. Doch bei genauerem Hinsehen offenbart sich eine hochriskante Umverteilungsmaschine mit deutlich sozialistischen Zügen.



Erich Vontobel, Nationalrat EDU ZH

Lassen Sie mich gleich zu Beginn auf das Kernproblem zu sprechen kommen. Diese Volksinitiative will eine bundesweite Erbschafts- und Schenkungssteuer von sage und schreibe 50 Prozent einführen, sobald das Gesamtvermögen den Schwellenwert von 50 Millionen Franken übersteigt. Wer nur oberflächlich hinschaut, könnte meinen, hier gehe es bloss um einen kleinen Aufpreis für den Klimaschutz. In Wahrheit entpuppt sich die Initiative jedoch als drastische Belastung mit weitreichenden Folgen.

KMU als Leidtragende

In einem Land, in dem Spitzenverdiener bereits heute einen überproportional grossen Anteil der Steuereinnahmen stemmen, bedroht diese Steuer das Fundament unserer Volkswirtschaft. Wir sprechen hier nicht nur von einigen grossen Privatvermögen, sondern vor allem von stabilen Familienunternehmen, KMU, die für Zehntausende von Arbeitsplätzen stehen und für beachtliche Steuererträge sorgen. Eine so drakonische Besteuerung würde bei vielen dieser Unternehmen die Nachfolge praktisch verunmöglichen und sie in die Hände ausländischer Investoren treiben – mit Wegzug, Arbeitsplatzverlusten und sinkenden Steuererträgen als unausweichlichen Konsequenzen. Nichts davon hilft dem Klima, nichts davon ist gerecht.

Es wird uns erzählt, die Initiative diene einer sozialen Klimapolitik. Ich frage Sie: Ist es wirklich sozial, wenn wir über kurz oder lang ein riesiges Loch in die öffentlichen Haushalte reissen? Verschiedene Schätzungen rechnen mit erheblichen Mindereinnahmen für Bund, Kantone und Gemeinden, sobald sog. «Superreiche» und Familienbetriebe das Weite suchen bzw. erst gar nicht in die Schweiz kommen. Die fehlenden Gelder müssten wir an anderer Stelle wieder auftreiben. Und am Ende trifft es natürlich den Mittelstand und die übrige Bevölkerung.

Innovation statt Umverteilung

Ich sage es als EDU-Vertreter in der SVP-Fraktion bewusst mit Nachdruck: Gerade wer sich christlichen Werten verpflichtet fühlt, weiss, dass wir mit Gottes Schöpfung verantwortlich umgehen müssen. Eine glaubwürdige Klimapolitik baut auf Innovation, Forschung und nachhaltige Arbeitsplätze, anstatt in eine planlose Umverteilung zu driften. Wir dürfen in unse-

Stärkste Steuerzahler vertreiben – du bezahlst.

Kosten pro Jahr*
1'265.-

Am 30. November
NEIN
zur extremen Juso-Initiative

juso-nein.ch

rem Eifer, das Klima zu schützen, nicht all das aufs Spiel setzen, was unser Land stark gemacht hat. Wir wollen Familien, die den Schritt in die Eigenverantwortung wagen – auch in der Wirtschaft. Und wir wollen einen Mittelstand, der nicht durch neue Steuerlasten erstickt wird.

Manch einer behauptet, die Initiative bedeute nur einen harmlosen Korrekturschritt im Steuersystem. Wer so argumentiert, verkennt die Sprengkraft einer halben Enteignung ab 50 Millionen Franken. Denn es ist nicht nur ein reiches Prozentchen betroffen, sondern es sind unzählige Arbeitsplätze, kräftige Steuereinnahmen und letztlich der Zusammenhalt unserer Gesellschaft gefährdet. Wenn man das noch als Klimaschutz bezeichnet, dann wird eine ehrliche Lösung für die Umwelt zur Nebensache.

Klima-Argumente als Vorwand

Angst wird bekanntlich immer wieder als Mittel genutzt, um Menschen zu manipulieren und ideologische Ziele durchzusetzen. Diese Initiative ist ein Paradebeispiel dafür. Denn, Hand aufs Herz: Sie wird rein gar nichts am Klimawandel ändern. Warum also diese Initiative? Glaubt man wirklich, dass eine massive Umverteilung der Umwelt hilft? Natürlich nicht. Es geht nicht ums Klima; es geht einzig und allein um Geldumverteilung.

Diese Initiative führt uns alle auf einen steinigen Pfad voller Unsicherheiten, und dies unter dem Vorwand einer Klimasteuer. Wir müssen sie mit aller Deutlichkeit ablehnen. ●

Wahrscheinlicher Weltkrieg?

Was bedeutet es und was sind die Hintergründe, dass der 3. Weltkrieg immer realistischer wird? Sind sich die Regierungen bewusst, was sie provozieren? Müsste nicht viel mehr getan werden für eine neue, ehrliche Verständigung, für Zusammenarbeit und Frieden?



Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen

Die Menschheitsgeschichte ist durchzogen von Kriegen. Wir scheinen daraus nichts gelernt zu haben. Es ist nicht so lange her, seit es in Europa hiess: «Nie wieder Krieg!» Vertrauen ist schnell verspielt, sein Aufbau ist weitaus schwieriger. Dämonisierungen erschweren die Aufnahme von ernsthaften Friedensanstrengungen zutiefst. Hintergründe und verschiedene Interessen sind meist komplexer, als wir wahrhaben wollen. Schwierig wird es, wenn moralisierend und überheblich die Fehler und das Böse nur beim Feind gesehen werden.

Was bedeutet Krieg für die Menschen?

In einem Krieg werden Errungenschaften und Fortschritte zerstört. Die Grundversorgung wird sehr teuer und vieles ist nicht mehr erhältlich. Aber vor allem werden ganz viele Menschen geopfert und Existenzen vernichtet. Die Brutalitäten, das grassierende Leid und Unrecht wirken verrohend. Die vielen Unsicherheiten und Ängste zermürben, machen krank und treiben Menschen in die Verzweiflung. Kinder werden einer sorglosen, frohen Kindheit beraubt. Väter fehlen in den Familien.

Verdienste fallen aus. Auch die Umwelt leidet und für deren Schutz fehlen die Ressourcen. Meist erreicht erst die entsprechende Kriegspropaganda, dass auch das Volk hinter einem Krieg steht. Viele fühlen sich jedoch einfach den Entscheidungen der Regierungen ausgeliefert.

Weshalb provozieren Regierungen Krieg?

Je mehr Schwierigkeiten eine Regierung im eigenen Land hat, umso verlockender kann eine kriegerische Ablenkung sein. Zum Beispiel will die Regierung in Frankreich der «uneinsichtigen» Bevölkerung Wohltaten des Staates wegen Überschuldung wegnehmen. Präsident Macron gehört zu den grossen Kriegstreibern. In Deutschland ist Merz mit seiner Regierungskoalition wegen seinen Kehrtwendungen und der erstarkenden AfD in der Breidouille. Auch das noch mächtigste Imperium USA scheint vor allem eines zu wollen: die Verunmöglichung guter Nachbarschaften zwischen Ländern wie Deutschland und Russland oder China und Russland. Auch mächtige Konzerne können mit ihren finanziellen Interessen eine unrühmliche Rolle spielen und Regierungen entsprechend beeinflussen.

Die Ukraine: ein missbrauchtes Opfer?

Der 2014 gestürzte Ministerpräsident Nikolai Asarow der Ukraine ist überzeugt, dass es nie wirklich um die Ukraine ging, sondern um den Kampf um Eurasien. 56 Prozent der Landfläche der Ukraine ist fruchtbarste Schwarze Erde. Nach Russland ist die Ukraine das zweitgrösste Land Europas. Es beinhaltet auch umfangreiche Bodenschätze wie Steinkohle, Eisenerz, Lithium, Graphit, Mangan, Kalium, Braunkohle, Erdöl und Erdgas. Vor dem Krieg war die Ukraine auf dem Weltmarkt das drittgrösste Mais- sowie das fünftgrösste Weizenexportland.

Auf Druck des Westens wurde das Landverkaufsverbot aufgehoben. Westliche Agrarkonzerne erhielten Zugriff, speziell aus den USA, aber auch saudische Agroindustrie- und Investmentunternehmen. Seit 2014 herrscht in dem von Skandalen, Korruption und Verbrechen heimgesuchten Land völlige Verelendung. Der prominente US-Senator Lindsey Graham sagte am 10. Juni 2024 dem



US-Sender CBS, dass er die zehn bis zwölf Billionen Dollar an kritischen Mineralien nicht mit Russland und China teilen wolle. Laut dem Finanzanalytiker Martin Armstrong habe Trump grünes Licht für den «3. Weltkrieg» gegeben. Es ist kaum vorstellbar, dass die vielen Drohnen über Europa Russland dienen. Dass Selenskyj ein Interesse an einer Ausweitung und damit breite Unterstützung durch die USA und Europa anstrebt, dürfte hingegen plausibel sein. Und die Schweiz mit ihrem Bundesrat Martin Pfister meint, wenn sie sich an die Nato anbinde, schütze dies mehr als wahrhafte Neutralität,

mit der Friedensgespräche mit allen Seiten wieder möglich und so nötig wären.

Gott, unsere Zuversicht

Setzen wir all unsere Hoffnung in Gott! Er rüstet aus, hilft, steht bei und bewahrt. Bitten wir für alle, die in verantwortungsvollen Positionen sind, damit sie Entscheidungen zum Wohl von uns Menschen treffen. Und danken und bitten wir Gott, dass er uns so ausrüstet, dass wir sein Licht in Nöte und Verzweiflung bringen und so anderen Menschen beistehen können! ●

Referendum gegen die Individualbesteuerung

Eine überparteiliche Allianz bestehend aus Die Mitte, SVP, EVP und EDU hat mit Unterstützung des Schweizer Bauernverbandes und der IG Familie 3plus am 9. Oktober 2025 über 65'000 Unterschriften gegen die Einführung der Individualbesteuerung eingereicht. Das Schweizer Stimmvolk hat nun die Möglichkeit, über diese Reform voraussichtlich im März 2026 an der Urne abzustimmen.

Neue Ungerechtigkeiten

Die Individualbesteuerung schafft weder die Heiratsstrafe ab noch ist sie gerecht und führt zu besserer Gleichstellung – im Gegenteil: sie führt zu neuen Ungerechtigkeiten. Familien, Alleinstehende und der Mittelstand würden stärker belastet, während gutverdienende Doppelverdiener-Haushalte profitieren. Besonders Ehepaare mit nur einem Einkommen oder mit stark unterschiedlichen Einkommen müssten künftig deutlich höhere Steuern zahlen als Paare mit zwei ähnlichen Einkommen. Damit würde die gesellschaftliche Realität vieler Familien verkannt und einseitig bestraft. Die gesellschaftlichen Lebensmodelle sind heute vielfältig und sollen sich auch in einem fairen Steuersystem widerspiegeln. Die Individualbesteuerung aber ver-

kompliziert das System zusätzlich und missachtet die wichtige Leistung von Familien, insbesondere dann, wenn ein Elternteil unbezahlte Arbeit leistet. Diese Arbeit verdient Anerkennung und darf nicht steuerlich benachteiligt werden.

Die EDU ist stolz und dankbar, zusammen mit verbündeten christlichen Organisationen rund 30'000 Unterschriften für dieses Referendum beigesteuert zu haben. Wir konnten also massgeblich dazu beitragen, dass es zur Volksabstimmung über die Individualbesteuerung kommen wird. Wir bedanken uns bei allen, die das Referendum unterschrieben und uns unterstützt haben, recht herzlich! ●

Kantonsrat Thomas Lamprecht, Vizepräsident EDU Schweiz



«Mich fasziniert das Einstehen für Gottes Wort»

Vermehrt suchen und finden junge Menschen in der EDU eine Plattform, sich politisch zu engagieren. In dieser neuen Rubrik stellen wir Ihnen Mitglieder der Jungen EDU und ihre Motivation vor.

Junge EDU Schweiz

Samira, was fasziniert Dich an der EDU und speziell an der Jungen EDU?

Unser Einstehen für Gottes Wort. Ich liebe Jesus und Sein Wort und möchte Seinen Willen auf dieser Welt, insbesondere in der Schweiz sehen. Ich wünsche mir eine Schweiz, die für die biblischen Prinzipien einsteht und ich glaube, dass die EDU, wie auch die Junge EDU das möglich machen.

Was motiviert Dich? Wo siehst Du Dich herausgefordert? Wo setzt Du persönlich Schwerpunkte?

Jesus motiviert mich. Und natürlich meine Vorbilder im Herrn, die schon mehr Offenbarung haben als ich und mich mit ihrem Vorantreiben ermutigen ebenfalls, vorwärts zu gehen. Ich sehe mich herausgefordert, wenn es darum geht, sachlich und offen für einen Dialog zu bleiben, ohne meinen Standpunkt zu biblischen Überzeugungen zu verwässern. Dies betrifft z.B. die Bedeutung von Ehe, Familie oder den Schutz des ungeborenen Lebens, die öffentlich immer weniger Raum zu finden scheinen oder sogar abgewertet werden.

Momentan liegt mein Schwerpunkt darin, Gottes Wort so weit und gut kennenzulernen, dass ich in jeder Situation vorbereitet bin, um eine biblische Antwort geben zu können.

Was wünschst Du der Schweiz?

Freiheit durch Jesus Christus – eine Erweckung, die in jedes Haus und in jedes Herz geht, damit niemand verloren geht, sondern alle hier Wohnenden ein Ewiges Leben in Christus haben. Bundesrat und Parlament wünsche ich, dass sie wieder für Gerechtigkeit einsteht und nicht für die Mainstream-Medien, dass sie furchtlos und kühn für Gottes Wort einsteht.

Der EDU wünsche ich einen noch viel grösseren Einflussbereich. In der Bibel steht, wir sollen die Tage des kleinen Anfangs nicht verachten, denn der Herr erfreut sich, wenn das Werk beginnt. Wenn wir mit Jesus vorwärtsgehen, wird Er unsere Treue im Einstehen für Gerechtigkeit und Sein Wort belohnen und ich bin überzeugt, dass man das an den Zahlen, wie auch dem Einflussbereich erkennen wird.



Zur Person:

Samira Rüegger; Kauffrau EFZ; Assistenz Mandatsleitung bei der DW Treuhand in Moosleerau; glücklich verheiratete Eltern, zwei jüngere Schwestern; Gemeinde: River Schöftland unter der Leitung von Pastorin Martina Bolliger. Hobbies: Lesen, Hörbücher/Podcasts anhören, Musizieren (Klavier und Singen), ich bin sehr extrovertiert, daher ist mir auch Gemeinschaft sehr wichtig; Wohnort: Schöftland AG.



Wir haben gestartet

Am 29. März 2026 finden die Grossrats- und Regierungsratswahlen des Kantons Bern statt. Vor vier Jahren konnte die EDU dank eines höheren Wähleranteils und geschickter Listenverbindungen einen zusätzlichen sechsten Sitz gewinnen. Während der laufenden Legislatur durfte unsere Fraktion durch einen Parteiübertritt sogar auf sieben Mitglieder anwachsen.



Benjamin Carisch, Kantonalpräsident

Die EDU Kanton Bern hat in den letzten Jahren bei kommunalen und nationalen Wahlen zulegen können. Unsere Wählerbasis ist gewachsen und wir konnten neue Mitglieder gewinnen. Dies stimmt uns sehr zuversichtlich für die Grossratswahlen 2026. So erwarten wir, dass wir in allen Regionen erneut zulegen dürfen. Dafür sprechen auch die bereits feststehenden Listen von Kandidierenden der Wahlkreise. Die Listen sind voll mit motivierten Personen, welche sich für die EDU zur Verfügung stellen und unserem Kanton und den Bürgerinnen und Bürgern dienen möchten. Die Delegierten durften an der Versammlung vom 13. Oktober 2025 150 Kandidatinnen und Kandidaten nominieren. Auch wenn die Ausgangslage in vielen Regionen sehr gut ist, so dürfen wir uns nicht zurücklehnen. Die sieben Sitze sind nur dann garantiert, wenn auch wirklich alle Wählerinnen und Wähler der EDU Kanton Bern am 29. März 2026 an die Urne gehen und die unveränderten EDU-Lis-

ten einwerfen. Dann liegt sogar noch die eine oder andere Überraschung drin.

Unser Ziel ist es die Fraktion weiter zu stärken und zu erweitern. Die EDU wird innerhalb des Grossen Rats als verlässliche Partnerin wahrgenommen, kann häufig mit vernünftigen Lösungen trumpfen und so auch Brücken schlagen zwischen den Parteien.

Dank dieser guten Zusammenarbeit konnten die Fraktionsmitglieder in den letzten Jahren immer wieder wichtige Posten innerhalb der Kommissionen einnehmen. Mit Katharina Baumann hat die EDU zum ersten Mal eine Vertretung im Ratsbüro. Sie darf seit dieser Legislatur das zweite Vizepräsidium innehaben.

Die EDU Kanton Bern verzichtet erneut auf eine Regierungsratskandidatur, um die bürgerliche Regierung zu stärken. Wie wichtig diese bürgerliche Mehrheit ist, zeigt sich in den guten Erfolgen der letzten Jahre. So konnte endlich ein Steuerentlastungspaket für den Kanton Bern geschnürt werden, damit die hohen Ausgaben der Bürgerinnen und Bürger unseres wunderschö-



nen Kantons etwas gesenkt werden können. Wir empfehlen dringend das bürgerliche «Fünfer-Ticket» in Globo zu wählen ohne weitere Personen auf die Liste zu setzen.

Der Erfolg für die kommenden Wahlen wird nur möglich mit Ihrer Hilfe. Gerade bei kleineren Parteien trifft die Aussage «jede Stimme zählt!» umso mehr zu. Deshalb bitten wir Sie schon heu-

te in Ihrem Umfeld für die EDU Werbung zu machen und dann am 29. März 2026 die unveränderte EDU-Liste in Ihrem Wahlkreis einzuwerfen.

Aktuell laufen noch diverse Vorbereitungen und Listenverbindungsgespräche. Vielen Dank für alle Unterstützung und Gebete. •

Parolen der Delegiertenversammlung

Redaktion EDU Kanton Bern

 Volksinitiative

1) «Für eine engagierte Schweiz (Service-citoyen-Initiative)»

Ja: 0 / Nein: 39 / Enthaltungen: 0 (einstimmig)

NEIN-Parole

 Volksinitiative

2) «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert»

Ja: 0 / Nein: 38 / Enthaltungen: 1

NEIN-Parole

EDU legt zu

Die EDU ist in den Gemeinden Lyss und Köniz zu den Parlamentswahlen angetreten – und konnte in beiden Gemeinden ihren Wähleranteil steigern. In Lyss resultierte daraus sogar ein Sitzgewinn.

Redaktion EDU Kanton Bern

Am 30. September 2025 fanden in den Einwohnergemeinden Lyss und Köniz die Wahlen für den Grossen Gemeinderat statt. Die EDU Lyss konnte ihren Wähleranteil von 1,96 % auf 2,60 % erhöhen und erreichte damit erstmals in ihrer Geschichte ein Vollmandat. Mit 280 Stimmen wurde Hansruedi Holzer gewählt, Monika Garo erreichte mit 269 Stimmen den ersten Ersatzplatz.

Auch in der bevölkerungsreichen Gemeinde Köniz gelang es der EDU, ihren Wähleranteil leicht von 1,28 % auf 1,42 % zu steigern. Mit 454 Stimmen erzielte Jonas Hofmann das beste Resultat, dicht gefolgt von Niklaus Burri (439 Stimmen). Für einen Sitz im Könizer Parlament haben der EDU 107 Wähler gefehlt. •



Hansruedi Holzer



Jonas Hofmann



Ambitionierte Wahlziele in Frutigen

Frutigen ist eine der EDU-Hochburgen im Kanton Bern. Im Jahr 2021 erzielte die EDU in Frutigen ihr bestes Ergebnis je bei einer Kommunalwahl. Stephan Stoller (SS), Präsident der EDU Frutigen, hat weiterhin grosse Ziele für die EDU-Ortspartei. Samuel Kullmann (SK) hat ihn für den Standpunkt interviewt.



SK: Im Jahr 2021 hat die EDU Frutigen mit einem Wähleranteil von 18,1 % ihr bisher bestes Ergebnis erzielt. Könnt ihr diesen Erfolg 2025 noch toppen?

SS: Da wir 2025 ohne bisherige Kandidaten antreten müssen, werden 18,1 % wohl nicht erreicht werden können.

SK: Wie schätzt ihr die Ausgangslage für die kommenden Gemeindewahlen ein – und welches Ziel habt ihr euch gesetzt?

SS: Unser Ziel ist es, den Sitz zu verteidigen. Die Ausgangslage ist dieses Jahr sehr gut: Die inneren Gebiete – Ried und Achseten – haben zwei Sitze zugesprochen erhalten. Die EDU und die EVP sind die einzigen Parteien die in diesen inneren Gebieten antreten. Die Kandidatin der EVP ist sehr jung; allenfalls kann das der EDU in die Karten spielen. Die EDU stellt vier Kandidaten aus den inneren Gebieten. Durch diese besondere Ausgangslage könnte es sogar zu zwei Sitzen reichen. Dann knackt die EDU Frutigen im Wahljahr 2029 vielleicht die 20 %-Marke.

SK: Welche Themen und Herausforderungen beschäftigen die Einwohnergemeinde Frutigen derzeit besonders?

SS: Frutigen hat viele Kilometer an Nebenstrassen zu unterhalten – das wird immer teurer. Die

Engstligen- und Kanderflüsse müssen hochwassersicher gemacht werden. Dadurch wird sich Frutigen neu und stark verschulden. Die Steuern will man grundsätzlich nicht erhöhen, gleichzeitig möchte man die Abwanderung stoppen. Diese Ausgangslage ist nicht einfach. Auch in baupolizeilichen Angelegenheiten werden neue Kosten auf Frutigen zukommen.

SK: Immer wieder hört man, dass das Milizsystem an seine Grenzen kommt und es zunehmend schwieriger wird, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für Gemeinderat oder Kommissionen zu finden. Wie erlebt ihr das in Frutigen – und wie geht die EDU damit um?

SS: Der EDU-Vorstand versucht die Freikirchen zu motivieren, aus dem geschützten Garten der Gemeinde heraus geeignete Personen in die Politik zu senden und das «Beste für die Stadt» zu suchen. Leider konnten die EDU und die EVP in Frutigen nicht alle freikirchlichen Gemeinden besuchen – das bedaure ich persönlich sehr. Zumal die EDU und die EVP dieses Jahr die Listen verbindet. Daran muss auch auf kantonaler und nationaler Ebene weitergearbeitet werden.

SK: Herzlichen Dank für die Antworten! Wir wünschen euch viel Erfolg und Gottes Segen bei den Wahlen. •



Marcel Lauber



Adeline Maurer



Joas Reichen



Simon Wehrli



Agenda

Im November organisieren die EDU-Regionalparteien verschiedene spannende Anlässe zu denen wir Sie herzlich einladen:

«EDU bi dä Lüt» im Berner Jura mit Nationalrat Andreas Gafner, Grossrätin Katharina Baumann und Grossrat Bruno Martin, Moderation: Johann Henggi
 Di. 4. November 2025, 20:00 Uhr, Centre d'accueil à la Tanne, La Tanne 10, 2720 Tavannes



«Israel an der Frontlinie – zwischen Ost & West!»

Vortrag mit Michael Schneider aus Jerusalem

Sa. 8. November 2025, 19:30 Uhr, Hotel Guter Hirte, Marktgasse 5, 4950 Huttwil

«EDU bi dä Lüt» mit Nationalrat Andreas Gafner, Grossrat Dominik Blatti und Grossrat Willy Schranz, Moderation: Josia Reichen. Anschliessend: Dessertbuffet.
 Di. 11. November 2025, 20:00 Uhr, Hotel Artos, Alpenstrasse 45, 3800 Interlaken

«EDU bi dä Lüt» mit Nationalrat Andreas Gafner, Grossrat Dominik Blatti und Grossrat Willy Schranz, Moderation: Jonas Gafner. Anschliessend Hobelkäse & Züpfe.
 Mi. 12. November 2025, 20:00 Uhr, Alterszentrum Lindenmatte, 3762 Erlenbach



Vortrag mit Dr. Vishal Mangalwadi: «Die Seele des Westens: Entwicklung und Zerfall von Gesellschaften»

Do. 20. November 2025, 19:30 Uhr, FEG Thierachern, Mühlestrasse 14E, 3634 Thierachern

Beten bewegt

Julian Keller

Ein bekannter Vers aus 1. Thessalonicher 5,17 ist: «Hört niemals auf zu beten.» Ja, hallo! Soll ich denn Berufsbeter werden? Dieser Gedanke ging mir vor einiger Zeit tatsächlich durch den Kopf! Und im zweiten Teil von Vers 18 steht sogar: «All das erwartet Gott von euch; weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid, wird es euch auch möglich sein.»



In den letzten Tagen und Wochen wurde ich mit so vielen Anliegen und Gründen zum Beten eingedeckt, dass der Gedanke kam: Hilfe, mir fehlt die Zeit, für all dies zu beten!

Wir müssen keine «Berufsbeter» werden. Bei mir habe ich beobachtet, dass der Geist Gottes selbst mich verändert. Wenn ich nachts erwachte, habe ich mich früher darüber geärgert. Heute kann ich für eine Person, einen Freund oder eine Situation beten. So nebenbei: Das Beten ist für mich eine ausgezeichnete Hilfe, um wieder einzuschlafen. Wenn wir für etwas keine Worte finden

und nur einen Seufzer übrig haben, kann ihn der Heilige Geist übersetzen. Ein weiterer Nutzen ist jener, dass ich nicht über meine Geschwister rede, sondern dass ich meinen Bruder oder meine Schwester beim Beten segnen kann. Ich glaube und bin fest davon überzeugt, dass, wenn wir für unsere Glaubensgeschwister beten statt über sie herzuziehen, Gott sehr viel mehr für sein Reich bewirken könnte. Eines ist mein Gebet in all diesem: «Herr, entferne du zuerst den Balken vor meinen Augen!» •

EDU+UDF
 Eidgenössisch-Demokratische Union

Impressum

EDU KANTON BERN
 Erlenauweg 17
 3110 Münsingen

Telefon 031 991 40 40
 info@be.edu-schweiz.ch
 edu-be.ch

REDAKTION
 Samuel Kullmann

GESTALTUNG
 mj-design.ch

DRUCK UND SPEDITION
 Jordi AG, Belp

FOTOS
 Seite 1: z.V.g

Weekend der Jungen EDU: Sei auch Du mit dabei!

Junge EDU Schweiz

Wir haben den Wunsch, dass die Mitglieder und Sympathisanten der JEDU schweizweit besser vernetzt werden. Dafür verbringen wir zwei lockere Tage bei gutem Essen, spannenden Gesprächen und politischen Inputs. Wir freuen uns deshalb, dass das «Junge EDU Weekend» vom 14. bis 16. November 2025 im Hotel & Restaurant «Guter Hirte» in Huttwil erneut stattfinden kann.

Zum vorgesehenen Programm:

Freitag (individuelle Anreise)

Gemeinsames Nachtessen 19:30 bis 20:30 Uhr (optional)

Samstag

- Block 1 (09:45 – 11:45 Uhr)
Mitgliederversammlung mit politischem Input und Vision
- Block 2 (14:30 – 16:30 Uhr)
 - > Gruppe 1: Politik-Workshop zu Argumentation, Rhetorik und Kamera
 - > Gruppe 2 (Grosse und kleine Kinder): Kiddy Dome – Swiss Family Center

- Block 3 (19:30 – 21:00 Uhr)

Referat vom Verein Männer gegen Frauenhandel mit anschliessender Diskussion

Sonntag (individuelle Abreise)

Gemeinsames Morgenessen

Ab sofort ist die Anmeldung für Mitglieder und Sympathisanten der Jungen EDU freigeschaltet:
<https://forms.gle/3L6GqnErJ7CMXELb6>

Gerne darfst Du Gäste aus Deinem persönlichen Umfeld einladen. Die Teilnehmeranzahl orientiert sich an den noch vorhandenen Kapazitäten im Hotel & Restaurant Guter Hirte. **Anmeldeschluss ist der Sonntag, 9. November 2025.**



Anmeldung mit QR-Code:



Junge EDU startet Petition gegen Linksextremismus

Am Samstag, 11. Oktober 2025, eskalierte eine unbewilligte, sog. «pro-palästinensische» Demonstration in Bern. Tausende Personen versammelten sich, hunderte Vermummte bildeten eine aggressive Spitze: Feuerwerkskörper wurden gegen Polizeikräfte gezündet, Barrikaden errichtet und ein Brand gelegt. 18 Polizisten wurden verletzt und mindestens 57 Gebäude beschädigt – es entstand ein Sachschaden in Millionenhöhe.



Timmy Frischknecht, Präsident Junge EDU Schweiz

Die Junge EDU Schweiz hat dagegen eine Petition lanciert, die ein Verbot der Antifa, des Revolutionären Aufbaus und des Schwarzen Blocks fordert. Dies ist kein reflexartiger Wutanfall, sondern ein demokratischer Appell. Denn: Diese

Gruppierungen setzen systematisch Gewalt ein, um politische Räume zu besetzen und Staatshandeln zu untergraben. Das darf nicht länger toleriert werden!

Zeit, Haltung zu zeigen!

Die Ausschreitungen in Bern sind kein Ausrutscher – sie sind ein Warnsignal: Wenn sich aggressive Parolen, Gewaltbereitschaft und staatliche Schwäche verbinden, wird der Strassenkampf zur Normalität. Meinungsfreiheit ist ein Fundament unserer Demokratie – doch sie endet dort, wo organisierte Gewalt beginnt. Jetzt ist die Zeit, Haltung zu zeigen – juristisch, politisch und zivilgesellschaftlich.

Unterschreiben darum auch Sie die Petition der Jungen EDU unter www.fuer-gerechtigkeit.ch

Die Sammelfrist dauert bis am 30. November 2025. Alle in der Schweiz wohnhaften Personen, unabhängig von Staatsbürgerschaft und Alter, sowie Auslandschweizer dürfen diese Petition unterschreiben.

Bis jetzt (Stand: 22. Oktober 2025) haben bereits über 15'000 Personen die Petition unterschrieben!



Im Einsatz für Berg-Karabach

EDU-Nationalrat Erich Vontobel ist weiterhin für die Schweizer Friedensinitiative für Bergkarabach aktiv. Zusammen mit Verbündeten wie der Stiftung CSI-Schweiz wirbt er um internationale Unterstützung, zum Beispiel auf zwei Veranstaltungen in Berlin, wo die Friedensinitiative im Oktober 2025 vorgestellt wurde.

An einem dieser Events wurde Luis Morena Ocampo per Video zugeschaltet. Morena Ocampo war von 2003 bis 2012 Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs. In dieser Funktion leitete er Ermittlungen zu Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord, unter anderem in Darfur (Sudan), Uganda, der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanischen Republik und Libyen (gegen Muammar al-Gaddafi). «In der Videobotschaft hat er mir (und damit der EDU) ein Kränzchen gewindet. Das hat mich sehr gefreut», berichtet Erich Vontobel.

Moreno Ocampos Sohn Tomas, der an der Hertie School studiert, hat zudem den Studentenevent moderiert. Ebenso haben im Bundestag zu Berlin mehrere Gespräche mit Abgeordneten stattgefunden – internationale Vernetzung, die sehr wertvoll ist.



Erich Vontobels Gedanken dazu:

«Ich muss immer wieder daran denken, dass man der EDU nachgesagt hat, sie könne ja sowieso nichts bewirken... Das ist nur der Fall, wenn sich EDUler nicht oder nur halbherzig engagieren.»

Redaktion «Standpunkt»

Aktuelles zum Aufbau neuer Sektionen

In der diesjährigen Mai-Ausgabe des «Standpunkts» berichteten wir letztmals über die Tätigkeiten des neuen Sektionsverantwortlichen der EDU-Schweiz. In der Zwischenzeit ist wieder einiges passiert.



Hans-Jörg Höpli, Sektionsverantwortlicher der EDU Schweiz.
Kontakt: 079 407 08 35
(Telefon & WhatsApp) /
hans-joerg.hoepli@edu-schweiz.ch

Folgende Regionen verzeichnen nun ein konkretes Interesse an einer aktiven EDU in ihrem Kanton:

Appenzellerland

Hier zeichnet sich eine Wiederbelebung der EDU ab, nachdem diese Sektion vor rund drei Jahren aufgegeben wurde. Etliche begeisterte EDU-Neumitglieder und Freunde finden, dass es unbedingt wieder die Stimme dieser christlichen Partei braucht, um sich in die politischen Entscheidungen und Prozesse einbringen zu können. Aus diesem Grund findet am **Freitag, 5. Dezember 2025 ein EDU-Anlass in Herisau statt (siehe Rubrik «die EDU lädt ein» auf Seite 18)**. Sind Sie aus der Region und fühlen Sie sich berufen, mitzuwirken, um die «EDU-Pflanze» im Appenzellerland wieder zum Wachsen zu bringen? Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Wallis

Drei EDU-Mitglieder haben sich bereit erklärt, in einer neuen Sektion Wallis im Vorstand mitzuwirken. Allerdings hoffen sie noch auf weitere Unterstützung aus ihrem Kanton. Geplant hierzu ist ein Informationstreffen Anfang 2026, um sich gegenseitig kennenzulernen. Weitere Infos folgen dazu!

Schwyz

Verschiedenste Neumitglieder haben sich nach einer aktiven Mitarbeit in ihrem Kanton erkundigt. Auffallend ist, dass etliche Christen aus dem katholischen Umfeld zu uns stossen. Sie sind nach der Auflösung bzw. Umbenennung der einstigen CVP «heimatlos» geworden und entdecken in der EDU eine Partei, die das «C» in ihrer DNA trägt. Sowohl im Kanton Schwyz als auch in der ganzen Inner-schweiz ist ein Hunger spürbar, der nach der EDU-Tugend, sich der Wahrheit zu verpflichten, ruft! 2026 könnte für diesen Kanton ein spannendes Jahr werden.

Sie möchten sich selber stärker für die EDU engagieren? Zögern Sie nicht und melden Sie sich! Hans-Jörg Höpli freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Antisemitismus: «Es ist genug»

Die seit zwei Jahren von gewissen Medien, Parteien und Organisationen betriebene systematische Dämonisierung des Staates Israel zeigt ihre zerstörerische Wirkung. Die unablässige Wiederholung der grotesk falschen Genozid-Vorwürfe, die Verklärung der Hamas zu einer «Befreiungsorganisation» und die moralische Rechtfertigung ihres barbarischen Massakers als «legitimer Widerstand» haben ein Klima geschaffen, in dem blanker Judenhass wieder salonfähig wird.

Der Antisemitismus hat in der Schweiz jedes erträgliche Mass überschritten. Es bleibt nicht mehr bei Worten. Nun werden jüdische Mitbürger Zielscheibe eines abgrundtiefen Hasses. Die Polizei rät ihnen, Synagogen zu meiden. Man warnt sie davor, sichtbare Symbole ihrer Identität zu tragen. Jüdische Geschäfte werden verwüstet, Restaurants beschmiert, Künstler ausgeladen – ein Rabbi wird mitten auf offener Strasse niedergestochen.

Das ist nicht mehr Meinungsfreiheit, das ist die Rückkehr der Barbarei – angeheizt von ideologischen Brandstiftern, die im Deckmantel des Antirassismus ihre alte Obsession gegen das Judentum ausleben.

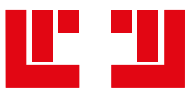
Welch ein Zynismus: Während Israel und moderate arabische Staaten greifbar nahe an einem historischen Friedensabkommen standen, beherrschen in Bern Hassparolen, Gewaltfantasien und linksextremistische Aufmärsche die Strassen.

Wir appellieren nicht länger an die städtischen Behörden. Sie haben durch Passivität und moralische Feigheit längst gezeigt, dass sie weder den Willen noch die Fähigkeit besitzen, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Wir appellieren an alle anständigen, denkenden und human gesinnten Menschen in diesem Land: Sie können die israelische Regierung kritisieren, wie es auch viele israelische Bürger tun. Aber erheben Sie Ihre Stimme und wehren Sie sich – friedlich, aber entschlossen – gegen den neuen Antisemitismus, gegen die ideologische Verrohung und gegen die hasserfüllte Gewalt. ●

Gesellschaft Schweiz-Israel, Sektion Bern

Diese klare Stellungnahme wurde publiziert am 12. Oktober 2025 auf www.schweiz-israel.ch/gsi-regional/sektion-bern – als Reaktion auf die gewaltsame Demonstration in Bern vom 11. Oktober.

Schweiz  Israel
Suisse  Israël
Svizzera  Israele

Die 5 Forderungen der Petition «Linksextremismus stoppen – Antifaverbot jetzt!», lanciert von der Jungen EDU Schweiz:

1. Organisierte Gruppierungen, Netzwerke oder Sammelbecken der gewaltbereiten linksextremistischen Szene, namentlich die «Antifa» sowie Ableger des «Revolutionären Aufbaus» und ähnliche Gruppen, sind zu verbieten.
2. Das Strafrecht ist dahingehend anzupassen, dass jeder körperliche Angriff auf Angehörige der Polizei, der Feuerwehr und der Sanität zwingend eine unbedingte Freiheitsstrafe zur Folge haben muss. Die Verursacher solcher Gewaltakte, sowie Teilnehmer und Organisatoren von unbewilligten und gewalttätigen Demonstrationen haben für die verursachten Kosten (Personenverletzungen, Einsatzkosten und Sachschäden) selbst aufzukommen.
3. Nachrichtendienst und Polizeiorgane gründen eine interdisziplinäre «Taskforce Linksextremismus», die konkrete Massnahmen und Gesetzesanpassungen erarbeitet, welche das Ziel verfolgen, das linksextremistische Gewaltpotential und dessen Finanzierung in der Schweiz langfristig zu unterbinden. Das Parlament spricht den verantwortlichen überkantonalen Gremien die dafür nötigen finanziellen Mittel.
4. Das seit dem 1. Januar 2025 landesweit geltende Verhüllungsverbot im öffentlichen Raum ist auch bei unbewilligten Demonstrationen konsequent durchzusetzen.
5. Regierungen von Städten und Gemeinden, welche linksextremistische Gewaltstrukturen und -Vorfälle nicht ahnden, tolerieren oder gar finanziell und ideell unterstützen (Beispiel Reithalle in der Stadt Bern), sind mit geeigneten Strafmassnahmen seitens des Bundes zu sanktionieren.

**Jetzt Petition unterschreiben:
www.fuer-gerechtigkeit.ch**



Kehrichtabfuhr

Ruedi Ritschard, Kolumnist

Über dieses Thema könnte man Bücher schreiben. Ich lasse es sein. Das waren noch Zeiten, als der Abfall und die persönlichen Hinterlassenschaften einfach auf die Gassen gekippt wurden. Gestank, Krankheiten... Meine Erinnerung an den *Küder* ist noch sehr lebendig. Ich durfte meinen Vater jeweils begleiten, wenn er den grossen zweirädrigen Karren (Bänne) beladen hatte und mit dem Kehricht zur *Küdergrube* marschierte. Er spannte mich dabei als Hund zum Ziehen ein. Ich war stolz!

Was war das für eine Sensation, als so um 1902 in Zürich der feuerverzinkte «Ochsner-Blecheimer» erfunden wurde mit Namen «Patent Ochsner», so wie sich heute die Mundart-Band nennt. Pferdefuhrwerke und später das *Küderouto* waren auf Sammeltour unterwegs und leerten regelmässig diese Ochsner-Kübel. Wir Schweizer waren eine grosse Sorge los. Wir atmeten auf, wir waren sorgenfrei. Dieses Abfuhrsystem setzte sich durch. Der *Küderchessel* leistete seinen Dienst bis etwa 1970, als er von den Kehrichtsäcken abgelöst wurde.

Vor einigen Jahren verschwand das *Küderouto* unserer Gemeinde. Nun brummt ein dunkelgrüner supermoderner Abfallwagen durch die Strassen. «Sorgen» steht darauf. Sorgen? Klar, der entsorgt unsere Sorgen, unsere Wohlstandssorgen, unseren Abfall, der zu einem grossen Teil kein Abfall ist. Aber warum steht da «Sorgen» darauf? Ich sehe mir den Laster näher an. Aha, ich Blödmann... «*Sorgen AG, Abfallentsorgung*» Merligen. So heisst das Unternehmen, welches uns fast alle Haushaltssorgen abnimmt. Sorgen AG entsorgt. Ein wahrhaft treffender Name. Vielen Dank Euch allen vom Kehrichtabfuhr-Team, Ihr seid super!

Kürzlich durfte unser Posaunenchor an einem Tauf-Open-Air-Gottesdienst in der Nähe der Kirche spielen. Das Wetter spielte auch mit, die Sonne frass



den Nebel auf und schenkte uns einen herrlichen Sonntagmorgen. Ein prächtiges Plätzchen an der Aare für einen richtigen Live-Gottesdienst. Auto-lärm, Hundegebell, Entengeschnatter, Helikopter-überflüge, *gwundrige* Spaziergänger, das ganze Programm. Ich putzte meine nebelbeschlagenen Brillengläser und sah wieder klar und heiter. Der Blick auf das gerade Wichtige in meinem Leben war nicht mehr undurchsichtig und verzerrt, das heisst, ich sah die schwarzen Punkte auf den Notenblättern wieder hell und deutlich, was dem Klang der Musik sicher förderlich war. In der Predigt hörten wir vom sich Sorgen machen und von sorgenfrei sein. Die Besucher durften einen Sorgenstein beschriften und ihn später in der Aare oder sonst wo versenken oder entsorgen. Weg mit unseren Sorgen!

«*Ladet alle eure Sorgen bei Gott ab, denn er sorgt für euch.*» (1. Petrus 5,7) Immer wieder tauchen Sorgen auf, aber Gott hilft uns tragen. Gottes Sonne entsorgt den Nebel, wir dürfen wieder leichter atmen und beschwingter leben. Aus Nebel wird Leben! Hinaus aus dem Nebel, darüber scheint die Sonne und lässt uns staunen, wie schön die Natur ist. Unsere Sorgen verschwinden für einen Moment. Und wenn wir wieder in die Nebelsuppe tauchen müssen, Sorgen und Nöte uns wieder in Beschlag nehmen wollen, dann ruft Gottes Telefonnummer an: 5015. Psalm 50,15. «*Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen!*» Gott ist mit uns, wir wollen IHM vertrauen. ●



Spenden in WIR

Sie können die EDU auch mit WIR unterstützen. WIR-Spenden senden Sie bitte an:

EDU Schweiz
Postfach 43
3602 Thun

IBAN: CH87 0839 1122
3053 9000 0

Wir danken Ihnen herzlich für jede Form der Unterstützung.

klipp & klar

Anian Liebrand

EDU in Aktion

EDU ZH: Die EDU Kanton Zürich hat am 17. Oktober 2025 die kantonale Volksinitiative «Keine Krankenkassenprämien für Kinder aus bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen» lanciert. Bis am 17. April 2026 müssen mindestens 6'000 im Kanton Zürich stimmberechtigte Bürger unterzeichnen, damit die Initiative erfolgreich eingereicht werden kann. Die Initiative fordert, dass der Kanton die Krankenkassenprämie für minderjährige Kinder einer anspruchsberechtigten Person im Umfang der jeweiligen regionalen Durchschnittsprämie übernimmt. Denn wer Kinder hat, soll nicht durch Krankenkassenprämien finanziell belastet werden. Das ist ein wichtiges Signal an alle Familien! Liebe Zürcherinnen und Zürcher: Unterstützen Sie bitte die Initiative der EDU. Alle weiteren Infos: www.edu-zh.ch/volksinitiative



Vortrag mit Peter Hahne geht viral!

Der am Freitag, 26. September 2025 gemeinsam von der EDU Schweiz und der Schweizerzeit organisierte Vortragsabend mit Peter Hahne hinterlässt nicht nur bei den rund 500 Besuchern vor Ort eine bleibende Erinnerung. Das Video mit der Aufzeichnung des Vortrags schlägt in den sozialen Medien hohe Wellen – bis anhin wurde es alleine auf YouTube schon 475'000-mal angesehen (Stand: 22.10.2025). Hinzu kommen hunderttausende Aufrufe auf Facebook und anderen Plattformen. Was Peter Hahne zu sagen hat, be-

wegt und rüttelt auf – wir können Ihnen die Aufzeichnung seines Vortrags nur empfehlen. Hier geht's zum Video: www.youtube.com/@eduschweiz6697/videos

Aktuelle Sessionsberichte der EDU-Nationalräte

Die EDU-Nationalräte Andreas Gafner und Erich Vontobel berichten in zwei aktuellen Kurzvideos von der Herbstsession des Eidgenössischen Parlaments. Die Themen: «FAIRER Lohn für Steilhänge – Nationalrat Gafner kämpft für Bergbauern!» und «SCHOCK: Abtreibung in der Schweiz KOSTENLOS». [Schauen Sie sich die Videos jetzt auf dem YouTube-Kanal der EDU Schweiz an: www.youtube.com/@eduschweiz6697/videos](http://www.youtube.com/@eduschweiz6697/videos)



E-ID: Jetzt haben wir es in der Hand!

Zurecht hadern viele Bürger mit dem hauchdünnen Ja zum E-ID-Gesetz. Vielen wird das Ausmass der E-ID erst jetzt richtig klar, etwa dass diese nur mit dem Handy eingerichtet werden kann und dass die angepriesene Freiwilligkeit wohl nicht lange Bestand haben wird. Wie also umgehen mit der E-ID? Auf parlamentarischem Weg die Freiwilligkeit explizit im Gesetz zu verankern, ist der eine Weg – ein Vorstoss der EDU-Nationalräte bereits in der Wintersession 2025 befindet sich in Vorbereitung.

Einen anderen wichtigen Gedanken äusserte Prof. Hans Geiger in einem Kommentar auf der Website der Schweizerzeit – es liegt nun an uns allen, ob und in welcher Form sich die E-ID durchsetzen wird! Hans Geiger im Originalton: «Das Abstimmungsergebnis an der Urne war sehr knapp. In den kommenden Jahren folgt die nächste Abstimmung, und zwar im Markt. Wenn die Mehrzahl der Bevölkerung die E-ID nicht verwendet, wird diese im Markt keinen Erfolg haben. Kein kommerzieller Anbieter wird für die Identifikation exklusiv die E-ID akzeptieren, wenn er sich damit mehr als die Hälfte des Marktes vergibt.»

Bernarda Brunovic überzeugt im deutschen TV

Die christliche Sängerin Bernarda Brunovic, die EDU-Familie kennt sie von ihrem berührenden Auftritt an der EDU-Jubiläumsfeier vom Mai 2025, sorgte in der deutschen TV-Show «The Voice of Germany» für Gänsehautstimmung. In ihrem Auftritt von Anfang Oktober 2025 überzeugte sie die ganze Jury mit ihrer gefühl- und kraftvollen Stimme. Vergessen die unfaire Ausgrenzung durch Schweizer Veranstalter wegen der christlichen Bekenntnisse Bernardas – und schön zu sehen, dass die Sängerin nun für ihre Treue und ihren Fleiss belohnt wird. Wir wünschen Bernarda Brunovic auf ihrem weiteren Weg Gottes Segen und ganz viel Erfolg!



Der Schweizer Luftkissen-Schuh
www.kybun.swiss

kybun
Switzerland

Christlicher Hilfsbund im Orient



Hilfe für Armenier
und den Libanon
seit 1937.

www.hilfsbund.ch

eljah



Ihr Geschenk

Bruno Jordi
079 651 92 74
eljah.ch
jordi.b@bluewin.ch

Silber und Gold als Münzen und Granulat
Damit Ihr Ersparnis den Wert behält und jederzeit verfügbar ist!
Als Vermittler zu BB-Wertmetall helfe ich Ihnen vor Ort ein S-Deposito Konto eröffnen und Münzen bestellen.



RE/MAX
Immobilienmakler
Nathanael Regez
079 215 57 27
n.regez@remax.ch

Kostenlose Schätzung

TB **TRANSPARENT BROKER**
fair-trauen | fair-netzen | fair-sichern

Sind Sie fair versichert?
www.TransparentBroker.ch

SCM
14 Magazine
jetzt digital verfügbar!
bundes-verlag.ch/digital



weiter.biz
Seelsorge • Coaching
Supervision • Konfliktberatung

Scribe
Übersetzungen – Korrektur – Redaktion

Die richtige Wortwahl

T 032 342 77 77 | info@scribe.ch | www.scribe.ch



FERIEN FÜR FAMILIEN UND GRUPPEN
www.CVJM-ZENTRUM.CH

GTATREUHAND

Buchführung
Steuerberatung
Lohnadministration
Startups

www.gta-treuhand.ch

www.huwa.ch **Huwa**
seit 1911



zubi
Dein Sport- und Freizeitanbieter.

Los Lorentes Residences
loslorentes.com

E. + W. BERTSCHI AG
Ihr Fachversand seit 1914

5728 Gontenschwil 062-773 12 40
Spenglerei • Sanitär • Heizungen

Für mehr Lebensqualität.



RS Hilfsmittel Heimberg
www.rs-hilfsmittel.ch



Weil Sie Verantwortung tragen.
Für heute und morgen.

S-Deposito⁺

Investieren Sie mehrwertsteuerfrei in physisches Silbergranulat, das in einem Schweizer Zollfreilager versichert gelagert wird. Durch tägliche Ein- und Auszahlungen bleiben Sie jederzeit liquide und können im Online-Portal bankenunabhängig Tauschgeschäfte abwickeln.

Eröffnen Sie jetzt Ihr S-Deposito. Wir informieren Sie gerne persönlich.

 s-deposito.swiss  062 892 48 48



aktion weihnachtspäckli

Beschenken Sie notleidende Menschen in Osteuropa. Packen Sie ein Päckli und geben Sie es bei einer der 500 Sammelstellen ab.
www.weihnachtspäckli.ch

 **Machen Sie mit!**

aktion weihnachtspäckli

Sammelschluss 22. November 2025
weihnachtspäckli.ch

Aktion Weihnachtspäckli
Bodengasse 14, 3076 Worb
IBAN CH74 0900 0000 3022 2249 0

MISSIONSHAUS **Alpenblick**
PENSION

Wir suchen Verstärkung für unser Gästehaus (bis zu 100 Betten)

Küche: Leitung / Mitarbeit (100%)
Hauswirtschaft: Leitung / Mitarbeit (100%)

Aufgaben
Küche: Zubereitung der Speisen/Organisation des Küchenbereichs
Hauswirtschaft: Organisation/Mitarbeit, ggf. Vertretung der HWL

Qualifikation

- Vitale Beziehung zu Jesus Christus
- Berufsausbildung oder einschlägige Erfahrung
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Teamfähigkeit Belastbarkeit und Flexibilität
- Freude am Kontakt mit Gästen

Was wir bieten:

- Mitarbeit in einem kleinen Team von Christen
- Leistungen nach L-GAV der Gastronomie

Ihre aussagekräftige Bewerbung erbitten wir an Michael Happle:
Efa.Happle@gmx.de

Scherbstrasse 12, CH-9633 Hemberg
Tel. +41 (0)71 377 15 85
info@missionshaus-alpenblick.ch
www.missionshaus-alpenblick.ch

Wir feiern 50 Jahre EDU

Feiern Sie mit uns und unseren hochwertigen und auserlesenen Weinen !

MARTIN biovin LIGERZ

Bio Weine / AOC Bielersee: weiss, rosé, rot

Bestellung unter
www.biovin-martin.ch/wein-shop/
Bruno Martin 032 315 14 18



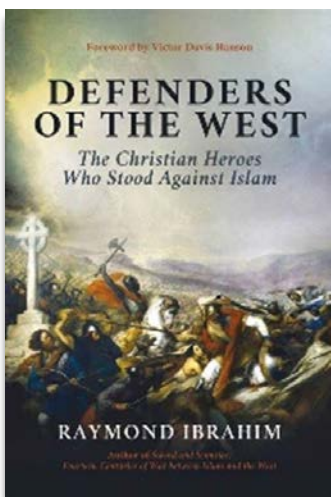

C. Zumbunn
HAUS & GARTEN

Husqvarna & Gardena Mähroboter - installieren, warten und pflegen!

Winterservice - im November geholt - gewartet & gelagert - im März geliefert und installiert!

Verteidiger des Westens

Raymond Ibrahim (Jg. 1973) ist ein amerikanischer Historiker mit koptischen Eltern aus Ägypten. Sein Buch enthält acht Biografien von Männern, die unter Aufopferung ihres Privatvermögens und ihrer Gesundheit mit ihren Heeren gegen den erobernden Islam gekämpft haben, chronologisch vom ersten Kreuzritter Gottfried von Bouillon an bis zu bei uns weniger bekannten Personen wie Johann Hunyadi und Skanderbeg bis zu Graf Dracula.



Ibrahim, Raymond. Defenders of the West. The Christian Heroes Who Stood Against Islam. New York: Bombardier. 2022. 338 Seiten. Hardcover: 27,44 €. ISBN: 978-1-64293-820-3. Auch als Hörbuch verfügbar.

Michael Freiburghaus, Pfarrer der Reformierten Kirchgemeinde in Leutwil und Dürrenäsch

Israel liebende Familie

SUCHT

Wohnung oder Haus

in Israel zu Kaufen



079 783 98 28
israel-freunde@gmx.ch

Angebote und Termine

Marktplatz

VERKAUFEN IMMOBILIEN

1400 m² Bauland zu verkaufen. Das Land befindet sich in einer ländlichen Umgebung der Gemeinde Seeburg/Grasswil, BE. Schule und Bushaltestelle sind in der Nähe. Unser Wunsch wäre es, wenn auf diesem Land ein Generationenhaus, in welchem christliche Werte gelebt werden, gebaut würde. Auskunft erteilt Vreni Bühler, Tel. 079 579 77 01.

VERKAUFEN

Kalender 2026 mit Bibelversen. Ich bin ein leidenschaftlicher Naturfotograf und regelmässig in den Bergen unterwegs, um die Schönheit der Schweizer Natur mit meiner Kamera festzuhalten. Mein Kalender mit passenden Bibelversen kann unter www.danielhugphotography.ch bestellt werden.

Medjool-Datteln aus Israel, 5 kg CHF 80.-, plus Porto und Verpackung. Bestellen bei Peter Bonsack, Kallnach. Tel. 079 607 12 07

VERMIETEN

Ferien im Prättigau: 2 ½-Zi.-Dachwohnung für 2-4 Pers., NR, ruhige Lage, schönes Wandergebiet, gedeckter Sitzplatz, separater Hauszugang, PP. K: A. u. D. Zingg, fiora7231@hotmail.com, 081 332 33 61

VERSCHENKEN

Diverse alte christliche Bücher in altdeutscher Schrift, gratis, gegen Übernahme der Portokosten. **Videogerät voll funktionstüchtig** mit vielen schönen alten Kinderfilmen VHS, zum Abholen in Uetliburg SG. K: 055 283 01 70

VERSCHIEDENES

Patientenverfügung, Vorsorgeauftragsmuster, Verfügung für Erdbestattung und Verfügung «Nein zur Organspende» finden Sie unter www.ve-p.ch, oder gratis bestellen: Sekretariat VE + P, Postfach 16, 8514 Bissegg

Die EDU lädt ein

Würenlos AG: jeden zweiten Montag im Monat, 19.30–20.30 Uhr, Lättenstrasse 8: Gebet bei M. Suter. K: 079 825 44 05

Heiden AR: jeden ersten Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Pflingstgemeinde, Asylstrasse 26: EDU-Gebet. K: 077 520 48 73

Männedorf ZH: jeweils mittwochs in den geraden Kalenderwochen von

9.30–10 Uhr, Luegislandstrasse 27: EDU-Gebet. K: 044 920 45 43

Biel BE: jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Fam. Wüthrich, Weidstrasse 15: EDU-Gebet. K: 032 365 42 53

Dietikon ZH: jeden 2. Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Silbern Church, Riedstrasse 3: **Gebet für Israel und die Nationen.** K: www.israel-gebetstreffen.ch

Herisau AR: EDU-Fürbittegebet, Datum auf Anfrage. K: E. Winteler, 071 351 33 56

6.11. Liestal BL: 19 Uhr, Restaurant Falken, Rheinstrasse 21: **Öffentlicher Vortrag «Kinder und Teenager vor Trans-Beeinflussung schützen»** mit Regula Lehmann (Zukunft CH) und Sarah Regez (SVP). Eine Veranstaltung der EDU BL. Weitere Infos auf www.edu-baselland.ch

8.11. Huttwil BE: 19.30 Uhr, Hotel Guter Hirte, Marktstrasse 5: Vortrag mit Michael Schneider aus Israel **«Israel an der Frontlinie – zwischen Ost und West! Wo stehen wir im Heilsplan Gottes?»** Veranstaltung der EDU Oberaargau. K: www.edu-ag.ch

10./24.11. Bülach ZH: 20–21 Uhr, Gebetshaus Bülach, Winterthurerstrasse 23: **Fürbitte-Gebet.** Organisator: EDU Zürcher Unterland. K: 044 856 01 93

10.11. Rotkreuz ZG: 19.30 Uhr, FCG Rotkreuz, Lettenstrasse 7: Vortrag mit Michael Schneider aus Israel **«Israel an der Frontlinie – zwischen Ost & West!».** K: www.edu-kanton-zug.ch

13.11. Wil TG: 19 Uhr, Hof zu Wil, Marktstrasse 88: **MV EDU Kreispartei Wil.** 20 Uhr: Vortrag **«Windenergie»** mit Walter Aerni, pens. EW-Mitarbeiter in leitender Position. K: www.edu-sg.ch

14.11. Eschlikon TG: 20 Uhr, Restaurant Post: **EDU-Stammtisch.** K: www.edu-tg.ch

14.11. Frick AG: 19.30 Uhr, Saal der Reformierten Kirche, Mühlerain 10: Vortrag **«Werden in der Schweiz auch Scheintoten Organe entnommen?»** mit Dr. Roland Graf. Veranstaltung der EDU Bezirk Laufenburg. K: www.edu-ag.ch

15.11. Kirchberg TG: 9.30 Uhr, Toggenburgerhof, Florastrasse 2: **MV EDU Toggenburg.** 10.45 Uhr: Vortrag **zur Problematik und dem Stand der Thur-Sanierung in Wattwil-Ulisbach,** mit SVP KR Christian Vogel. K: www.edu-sg.ch

20.11. Thierachern BE: 19.30 Uhr, FEG, Mühlestrasse 14E: Vortrag **«Die Seele des Westens – Entwicklung und Zerfall von Gesellschaften»** mit Dr. Vishal Mangalwadi. Der Vortrag wird auf Englisch gehalten und verdolmetscht. Eintritt frei. Veranstalter: EDU Region Thun

27.11. Schaffhausen: 20 Uhr, Gebet. Weitere Infos: www.edu-sh.ch

5.12. Herisau AR: 20 Uhr, Altes Zeughaus, **öffentlicher Vortrag «Sexualaufklärung: Elternsache oder Bildungsauftrag?»** mit Regula Lehmann (Zukunft CH). Eine Veranstaltung der EDU Schweiz. K: 079 407 08 35

Christliche Anlässe

CHBAP

1.11. 10–12 Uhr und 14–16 Uhr, Hotel Bern, Tagungsraum 2. Stock, Zeughausgasse 9, 3011 Bern (aus unvorhergesehenen organisatorischen Gründen musste die ursprünglich im Oktober und in anderer Lokalität geplante Tagung auf obengenanntes Datum und Räumlichkeit verlegt werden): **Reformationstagung 2025 des Schweizerischen Bundes Aktiver Protestanten, CHBAP:** «Das Weltgeschehen aus der Sicht der Bibel», mit Dr. theol. Roger Liebi. Der Vorstand CHBAP freut sich auf Ihren Besuch. K: www.chbap.ch

Vortragstournee mit Michael Schneider aus Jerusalem

«Israel an der Frontlinie – zwischen Ost und West! Wo stehen wir im Heilsplan Gottes?»

4.11. 19.30 Uhr, ICF Chur, Commercialstrasse 19, 7000 Chur

5.11. 19.30 Uhr, Pfimi Buchs SG, Kappelstrasse 31, 9470 Buchs SG

6.11. 19.30 Uhr, J-Point, Panoramaweg 28, 3612 Steffisburg

7.11. 19.30 Uhr, Zentrum Artos, Alpenstrasse 45, 3800 Interlaken

8.11. 19.30 Uhr, Hotel Guter Hirte, Marktstrasse 5, 4950 Huttwil

9.11. 19.30 Uhr, ICF Zürich, Hoffnigstrasse 1, 8600 Dübendorf, The Hall

10.11. 19.30 Uhr, FCG Rotkreuz, Lettenstrasse 7, 6343 Rotkreuz, EDU Kt. Zug

11.11. 19.30 Uhr, FEG Goldach, Seewiesstrasse 3, 9403 Goldach SG

12.11. 19.30 Uhr, Casino Herisau, Poststrasse 9, 9100 Herisau

Seminar für biblische Theologie Beatenberg

6.–20.11. Weiterbildung: Individual- und Sozialethik, mit Joshua Reiniger

7.–9.11. Frauenwochenende «Unterwegs zum Leben und einen Koffer im Himmel – Einblicke in den Philipperbrief», mit Andrea Eissler

STANDPUNKT

Christlich-politische Monatszeitschrift

Melden Sie uns Ihre E-Mail-Adresse

Damit wir Sie auch in Zukunft rasch über politische Aktionen informieren können, bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen: newsletter@edu-schweiz.ch



Scannen Sie diesen QR-Code und Sie kommen direkt in Ihr Mail-Programm.

Der «EDU-Standpunkt» 12/2025 wird am 24. November 2025 versendet.

Redaktionsschluss: 7. November 2025
Druck: 19. Nov. 2025

24.–31.1.26 Seminarwoche Bibel- auslegung: drei Dozenten unterrichten 22 Lektionen zu drei biblischen Büchern. K: www.gaestehaus.ch, 033 841 80 00

JMEM Wiler

21.11. Jugend mit einer Mission, Hauptstrasse 15, 3266 Wiler bei Seedorf: Offener Abend für alle, Sprache: Englisch/Deutsch, **22.11.** Seminartag mit Anmeldung: **Entwicklung und Zerfall von Gesellschaften** «Wird der Westen zusammenbrechen, wenn unser christliches Fundament untergraben wird?». Referate von Dr. Vishal Mangalwadi. Infos und Anmeldung: www.jmemwiler.ch

Kontakt:
Nicole Salzmann
marktplatz@edu-schweiz.ch

Impressum

Herausgeber / Redaktion

EDU-Standpunkt
 Postfach 1011
 3601 Thun Aarezentrum

Administration und Adressmutationen

033 222 36 37 | mutationen@edu-schweiz.ch

Inserate und Beilagen

(ohne Marktplatz)
 031 818 01 46 | inserate@edu-schweiz.ch

Marktplatz (Seite 18)

033 222 37 06 | marktplatz@edu-schweiz.ch

Redaktion

redaktion@edu-schweiz.ch

Thomas Lamprecht (Präsident der Redaktion),
 Anian Liebrand (Redaktionsleitung),
 Nationalrat Andreas Gafner, Karin Hirschi, Lisa Leisi

regelmässige Autorinnen und Autoren: Beat Reuteler,
 Ruedi Ritschard, Eveline Rytz, Markus Wäfler

Die Schreibenden geben ihre persönliche Ansicht wieder.

Layout

Harold Salzmann

Druck und Spedition

Jordi AG, Belp

Fotos

Titelseite: Shutterstock
 3: Karikatur Willu
 5, 8, 14: Adobe Stock
 7, 9: Harold Salzmann
 9: Alamy.com
 Kopfbilder, 2, 6, 10, 12, 15, 19: zvg

44. Jahrgang; erscheint monatlich
 11 Ausgaben (Doppelnummer 7/8)
 Auflage: 19 200 Exemplare

Postcheck 30-23430-4

IBAN CH35 0900 0000 3002 3430 4
 www.edu-schweiz.ch

Jahresabonnement

nur Fr. 30.-/25€ für 11 Ausgaben (inkl. 2,6% MWST)

Geschenkabos und Probenummern – auch zum Verteilen!

info@edu-schweiz.ch
 033 222 36 37

TESTAMENT / LEGATE

Möchten Sie über Ihr irdisches Leben hinaus Gutes tun? Dann berücksichtigen Sie die EDU in Ihrem Testament oder mit einem Legat. Jede Gabe stärkt das Werte-orientierte Engagement der EDU. Weitere Auskünfte sind bei der Redaktion erhältlich.



EDU Podcast startet durch!

Der im August 2025 lancierte EDU Podcast übertrifft alle Erwartungen! Wir erzielen mit unseren Diskussionssendungen Reichweiten, die wir uns in so kurzer Zeit nie erträumt hätten. Mit Stolz und Demut beobachten wir, dass unsere neuen Wege in der Medienarbeit von der Bevölkerung geschätzt werden – das zeigt uns das positive Echo, das wir von den unterschiedlichsten Menschen erhalten und für das wir uns herzlich bedanken.

Der Lancierung des EDU Podcasts, der sowohl auf YouTube (Video) als auch auf Audio-Plattformen wie Spotify (Podcasts zum Anhören) ausgestrahlt wird, ging eine intensive Vorbereitungszeit voraus. Die EDU baute ein eigenes Filmstudio auf und produziert seit August laufend neue Gesprächsformate und Talks mit hochkarätigen Gästen, die etwas zu sagen haben. Alle zwei Wochen veröffentlichen wir neue Sendungen, wobei wir grossen Wert auf Qualität legen – sowohl inhaltlich als auch produktionstechnisch.

Das neue Diskussionsformat der EDU Schweiz hat zum Ziel, Ansichten eine Plattform zu geben, die vom Mainstream oft unter den Teppich gekehrt werden. Die Gespräche mit unseren Gästen werden auf Augenhöhe geführt, getreu dem Anspruch «der Wahrheit verpflichtet». Die EDU Schweiz sieht sich zu dieser «Medien-Offensive» auch deshalb verpflichtet, weil die EDU von vielen Medien weiterhin systematisch totgeschwiegen und oft unfair behandelt wird. Deshalb gewinnen eigene Kanäle, auf denen wir unzensuriert und frei mit unseren Wählern kommunizieren können, für uns an Bedeutung.

Auf YouTube zählt die EDU Schweiz mittlerweile (Stand: 22. Oktober 2025) über 21'000 Abonnenten – das ist bereits mit Abstand der absolute Spitzenwert aller Schweizer Parteien! Mehrere unserer Sendungen (z.B. die Gespräche mit Prof. Dr. Stefan Hockertz und die Sendung mit Chris Brönimann) erzielten Aufrufe, die sich teils weit über der 100'000er-Marke bewegen. Doch Klicks und Followerzahlen sind für uns nicht das Entscheidendste. Im Zentrum unserer Arbeit steht der Anspruch, wichtige Informationen unters Volk zu bringen, die ansonsten viel zu wenig Gehör finden.

Schauen Sie jetzt unsere Sendungen an und abonnieren Sie unsere Kanäle auf YouTube und Spotify!

Alle weiteren Infos finden Sie unter www.edu-schweiz.ch

CHRISTENVERFOLGUNG

2025 | 2026

Wegen ihres Glaubens werden Christen unterdrückt, vertrieben oder sogar ermordet. In der IDEA-Sonderausgabe lesen Sie bewegende Zeugnisse von Hoffnung und Mut.

Am **Sonntag der verfolgten Kirche** (9. & 16. November) beten wir für unsere bedrängten Geschwister.

Bestellen Sie mehrere Exemplare – für Gemeinde oder Hauskreis – und stärken Sie Verfolgte durch Gebet und Hilfe.

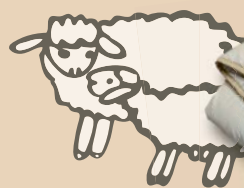
Das Heft steht ab dem 5. November zur Verfügung.

Jetzt vorbestellen: Fr. 2.-/Stk + Porto

ideaschweiz.ch/verfolgung



Schweizer Schurwoll-Duvet



- **warm im Winter**
- **kühl im Sommer**
- **temperaturregulierend**
- **feuchtigkeitsausgleichend**

Seit 40 Jahren sind wir als Familie als Wollspezialisten für Sie am Ball. Wir verarbeiten das wunderbare Naturprodukt „Schafwolle“ und fertigen Bettdecken in allen Grössen.

In unserem Laden finden Sie alles, was Sie sich aus Wolle vorstellen können: Filzwolle, Wollteppiche und eine grosse Auswahl an Kleidern aus Wolle.

Spycher-Handwerk AG
Schaukarderei / Wollparadies



www.kamele.ch

062 962 11 52

Bestellen Sie online oder besuchen Sie uns direkt in Huttwil BE



adonia.ch/konzerte

Adonia

Musical

Marcel Wittwer



Adonia-Christmas
D'BOTSCHAFT VO DE STÄRNE

So, 23.11.25, 19:00, 9450 **Altstätten** SG
Sa, 29.11.25, 19:00, 8405 **Winterthur** ZH
So, 30.11.25, 17:00, 8570 **Weinfelden** TG
So, 07.12.25, 19:00, 3073 **Gümligen** BE
Sa, 13.12.25, 19:00, 3700 **Spiez** BE
So, 14.12.25, 17:00, 3422 **Kirchberg** BE

Eintritt frei – Kollekte

Aufregung in Jerusalem! Heidnische Priester aus dem Osten wollen Zeichen am Sternenhimmel gesehen haben, die auf die Geburt eines neuen Königs hindeuten. Sehr zum Missfallen des amtierenden Königs Herodes, der seine Macht mit niemandem teilen will.

Rund 70 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 26 Jahren stimmen Sie mit Chorgesang, Theater, Tanz und Live-Band auf die Weihnachtszeit ein.